

GRUNDPLAN

Ä

# DES GRABES KÖNIG RAMSES IV

IN EINEM

TURINER PAPYRUS.

VON

RICHARD LEPSIUS.

AUS DEN ABHANDLUNGEN DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
ZU BERLIN 1867.

---

MIT EINER TAFEL.

---

BERLIN.

GEDRUCKT IN DER BUCHDRUCKEREI DER KÖNIGL. AKADEMIE  
DER WISSENSCHAFTEN.

1867.

COMMISSION BEI F. DÜMMLERS VERLAGS-BUCHHANDLUNG  
HARRWITZ UND GOSSMANN.

M. Tr. P. H.  
XXII-73

Ä

Gelesen in der Akademie der Wissenschaften am 20. Juni 1867. Die Seitenzahl bezeichnet die laufende Pagina des Jahrgangs 1867 in den Abhandlungen der philosophisch-historischen Klasse der Königl. Akademie der Wissenschaften.

Das Aegyptische Museum zu Turin enthält die älteste und in einzelnen Stücken noch immer ausgezeichnete Sammlung Aegyptischer Denkmäler, die nach Europa gebracht worden ist. Sie wurde von Drovetti, während seines langen Aufenthaltes in Aegypten als französischer Generalkonsul, zusammengebracht und 1820 von der Sardinischen Regierung angekauft. 1824 kam sie an ihrem Bestimmungsort an und Champollion machte gleichsam seine erste Reise nach Aegypten, als er in demselben Jahre nach Turin ging und die reichen Schätze an Aegyptischen Originalen selbst auspackte, deren Verständniß er so eben erst in seinem Précis (1824) weit genug erschlossen hatte, um ihren außerordentlichen geschichtlichen Werth vollständig würdigen und in seinen Letters au duc de Blacas in klaren Zügen darlegen zu können. Vornehmlich gewährten ihm die Papyrus eine reiche Ausbeute, und es sind diese und die Königsstatuen, durch die sich das Museum noch jetzt vor den meisten andern auszeichnet. Unter den Papyrus stehen die Königsannalen und das größte Exemplar des Todtenbuchs oben an; beide sind publicirt. Unter den noch unveröffentlichten und unbenutzten Papyrus findet sich aber noch eine Anzahl von hieratischen Texten historischen Inhalts, deren Bekanntmachung von großem Interesse für die Wissenschaft wäre, darunter auch eine Anzahl altägyptischer Situationspläne, welche mit hieratischen Beischriften versehen sind und ihren ausgesprochenen Schriftstile nach in die Zeit der Thebanischen Dynastien des Neuen Reichs gehören.